

Geschütteltes : Splitter namhafter Nebelspalter-Autoren

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschütteltes

durch Kai Schütte

Splitter namhafter Nebelspalter-Autoren

Essgewohnheiten

Beim Dessert sagt oft der Schlanke:
Sehr verlockend, dennoch, danke.

Es bleibt immer eine Lücke,
sagt hingegen sich der Dicke.
In den Fällen, in den meisten,
sind es also oft die Feisten,
die sich unerschrocken geben,
geht es um gesundes Leben.

Dietmar Hoehn

Gruss ans Getriebe

Traue nie
der Chemie.
Tut sie auch redlich – sie ist schädlich.
Ihr grösster Hit?
Ihr Profit!

Koch

Im Sterben vermachte ein Schwabe
sein Geld und auch all seine Habe
dem Bischof zu Chur.
Heut reut es ihn nur.
Jetzt dreht sich der Schwabe im Grabe.

Lorenz Göddemeyer

Wut

Ein schon älteres Furunkel,
sichtlich wohlgenährt und dunkel –
rot bis violett,
böse, gar nicht nett,
platzte ausser sich vor Wut
und mit Gestank – und das war gut.

*

Er stieg weiter, immer weiter
hinauf auf der Karriereleiter,
worauf er, seinem Ziele nah,
die letzte Sprosse übersah.

Hugo Leimer

Dies gelesen:

«Frauen denken nur an eines.»

Das gelesen:

«Männer denken an nichts anderes.»
Und mir gedacht: Wenn an nichts
anderes als nur an eines, dann
Denken die überhaupt nicht!

Kobold

Einst küssten sich zwei Wandernieren
und tauschten miteinander Viren.

Hans Brüscheweiler

Schöner Tod

Sie spürte schon ihr Leben lang
beständigen Bewegungsdrang,
blieb selbst im Alter noch spontan,
ging zum Ballett und starb als Schwan.

Irène

ÄRGERLICH

ES ÄRGERT SICH SO MANCHER MANN,
BIS IHM DER SCHÄDEL RAUCHT.
UND WENN ER SICH GEÄRGERT HAT,
BIS ER SICH NICHT MEHR ÄRGERN KANN,
DANN FÄNGT ER NEUEN ÄRGER AN,
WEIL ER DEN ÄRGER BRAUCHT.

Hähnchen

Berauschend

In Äpfel gern die Anna biss,
vom Hocker sie auch Manna riss.
Doch seit vom Bundesrat die Herrn
Hasch freigegeben hab'n in Bern,
nascht Anna nur noch Cannabis.

Hanskarl Hoerning

Die Unentbehrlichen

Die mit dem siebten Sinn.
Der, der am achten arbeitet.
Der Meister, der vom Himmel
fällt und keinen erschlägt.
Der auf keinen grünen Zweig kommt,
sich aber einen Ast zu lachen weiss.
Die guter Hoffnung ist und
ihr Kind nicht für sich behält.
Der verbesserliche Optimist.
Die, der der Himmel voller Geigen hängt
und die davon hören lässt.

Menschen...

... die sich gerne stählen,
wollen ernsthaft mir erzählen,

dass sie Körper sind, nicht Geist,
was alleine schon beweist,
dass sie Übersicht verlieren
und Vergängliches trainieren.

Hoenisch

Gegensätzliches

Tauber – Höriger
Springmaus – Laufkatze
Kocher – Blocher
Ausgang – Einlauf
überzeugt – kinderreich
vorkommen – hintergehen
Glücksschwein – Pechvogel
Auftrieb – Niederschlag
abschaffen – einarbeiten
Kopfnuss – Fusspilz
Seezunge – Rotznase
Überfluss – Untersee
Dickdarm – Dünnpiff
Eunuch – Callgirl
Analphabet – Telefonbuch
Wasserturm – Weinkeller
zahnlos – bissig
Wolkenmeer – Tiefsee
Filet – Filou
Edmond Max Seiler

Also bitte: Geh!

Denn du tust mir nur weh!
Denn wenn ich nur dich seh,
wird's mir kalt wie bei Eis und Schnee!
Kratze endlich die Kurve
und geh in Luv oder Lee.
Hauptsache, du packst dich und kriegst
deinen Dreh:
Auf dass ich dich hier nie mehr wiederseh!

Reinhardt Bunje

Rheuma-Ballade

In Abwandlung des
«Hobellieds».
Und juckt an mir
der Schmerz, o Graus!
Das nimmt mir nicht
den Mut.
Da trink' ich meinen

Grünte aus
Und ruf: «Nimm bald den Hut!»
Basidor

Britisch

In London stach einst eine Brämse
auf der Westminster-Bridge eine Gämse.
Wär's besser mit «e»? -
Ach Unsinn, s'gab je
an der Thämse weder Gämse noch
Brämse.
Ruedi Lange

US-Wahl: Keine Worte,
La(o)chnummer der speziellen Sorte!
Hugo

Das kleine, grosse «EX»

Lateinisch ist das Wörtchen «EX»,
«Exogen» ist der Tintenkleks!
Mit «EX» beginnt manch sel'tnes Wort:
«Exil», «Exaudi» und «Export».
«Examen» ist, was niemand freut,
«Experte» ist ein kluger Mann,
der «Exaltiert» auch handeln kann.
Das gilt auch für die «Exzellenz»,
gefährdet ist die «Existenz».
wenn man nicht «Extra»
schafft «Exakt»,
wie's fordert der Kontakt-«Extrakt»,
ein «Expose» ist dies Gedicht.
Ganz «Exquisit» ist's freilich nicht!
Es wäre «Extra-Ordinär»,
brächt' man noch weit're Verse her!
Dum «Exkretier» ich das Gewächs,
Schluss, Ende, aus und - «EX»...

Rudi Büttner

Nach dem Marsch am Wohlensee
tun mir meine Sohlen weh.

*

Beim Schi-Fahren
sehen Menschen aus wie Viehscharen.
Reinhard Frosch

Glück gehabt

Mancher Wirt sein Leben lang
eben doch nicht leberkrank!

Hoenisch

Dies gelesen: «Reisefieber ist die
schönste Krankheit.»
Und das gedacht: Jedenfalls unheilbar.

pin

Von der Gedichtsform der Limericks
halt ich bis heute noch immer nix.
Die meisten sind öde
und manche gar blöde.
Mal ehrlich, gibt es was Schlimmerigs?

Lorenz Göddemeyer

Ein Küchenchef in Rositten,
der zuckerte kräftig die Fritten:
Die Gäste schien,
erbleichen und spien –
ihr Magen hat schaurig gelitten.

Berthold Redlich

Zu Risiken...

Manchmal braucht man
nur die Packungsbeilage
zu lesen, um von all seinen Leiden
befreit zu sein.

Rainer Scherff

Die Pille gegen alles

Wir haben sie bekommen
und sogleich eingenommen,
die Pille gegen alles,
für den Falle eines Falles.
Damit wir wieder dürfen
und nicht müssen, was wir sollen.
Damit wir wieder mögen,
wieder können, was wir wollen.
Doch fühlen wir uns irgendwie
nur kurz darauf so schlecht wie nie
denn leider, sagt der Forschungsstand,
sind Risiken noch unbekannt.

Andreas Fröblich



«Na, Sie lächeln ja schon wieder,
Fräulein Lisa!»

FRANZ EDER

Achtung

Wer zu sehr auf sein Glück zielt,
riskiert, es aus Versehen zu treffen.

Hörfehler

Lerne zu Kleiden ohne Zulagen.

Ernst Bannwart

NEU DEFINIERT

Essen und Trinken hält Leib und Hemd
nicht zusammen.

*

Steter Tropfen macht besoffen.

*

Wer gross einbrockt, kann beim Auslöf-
feln ersticken.

*

Was man sich eingebrockt hat, kann man
auch ausgabeln.

Anna Geiger

Manche fliegen erst und lügen dann,
manche lügen erst und fliegen dann.

*

Was für eine traurige Welt, in der man
Friedensnobelpreise vergeben muss!
Aber man, dass sie vergeben kann...

Wolfgang J. Reus

Erfahrungen

Diese starken Kater-Pillen
könnten einen Pater killen.

*

Er macht am frühen Morgen Sachen,
die ihm am Abend Sorgen machen.

*

Sieht man den Doktor Wunden kitzeln,
dann hört man seine Kunden witzeln.

Urs Stähli

Aphorismen

Oft setzt sich der Idealist
auf einen parfümierten Mist.

*

Üb' immer Treu und Redlichkeit
bei passender Gelegenheit.

*

«Vor allem habt die Liebe»,
so heisst das Bibelwort;
«vor allem liebt die Habe»,
gilt heute immerfort.

Hugo Leimer